

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

27.1.1813 (Nr. 27)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 27.

Mitwoch, den 27. Jan.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Die Verlobung der Prinzessin Luise von Sachsen-Hildburghausen mit dem Erbprinzen von Nassau-Weilburg ist am 16. d. durch das dortige Regierungs- und Intelligenzblatt dem Publikum angezeigt worden. Schon am 31. Dez., sezte dieses Blatt hinzu, befand sich gedachter Prinz in Begleitung des Oberstallmeisters von Dungen und des Kammerjunkers und Hauptmanns von Nauendorf am hiesigen Hofe. Am 3. Jan. geschah die Verlobung. Am 7. trafen auch Se. Durchl. der regierende Fürst von Nassau-Weilburg, von dem Kammerherrn und Oberstforstmeister von Bitra begleitet, hier ein. Am 8. war wegen der Anwesenheit dieses Fürsten Cour und große Tafel, am 9. Hofball und am 10. wurde eine feierliche Schlittenfahrt nach Eisfeld veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit drückten die Einwohner von Hildburghausen und Eisfeld ihre Theilnahme an dem beglückenden Ereignisse der Verlobung des jungen Fürstenpaars durch eine Erleuchtung beider Städte und der durch ihr Weichbild gehenden Schlittenbahn aus, und auch die Dörfer Weilsdorf, Schackendorf und Harras schlossen sich an die allgemeine Feier an. Am 12. kehrte der regierende Fürst von Nassau-Weilburg Durchl. wieder in sein Land zurück.

Am 24. d. ist der Marschall Herzog von Danzig zu Frankfurt angekommen.

Nachrichten aus Nürnberg vom 24. d. zufolge dauerten daselbst die Durchmärsche von größern und kleinern Truppenabtheilungen, welche aus Italien nach dem Norden ziehen, fort.

F r a n k r e i c h.

Der Präfekt des Seinedepartement hat unterm 20. d. folgendes zu Paris anschlagen lassen: „Da Se. Maj. zu verordnen geruht haben, daß die 500 Reiter, die Ihnen von der Stadt Paris angeboten worden, einen Theil des 2. Reg.

der Garde-Lanzenträger ausmachen sollen, so werden die Personen, die sich präsentirt haben, oder die sich für das Jägerregiment der Stadt Paris präsentiren wollen, benachrichtigt, daß sie begehren können, sich in das zweite Garde-Lanzenträgerregiment anzumerben. Man benachrichtigt ferner das Publikum, daß das Municipalkorps, voll Erkenntlichkeit gegen Se. Maj. für den neuen Beweis, den die Stadt Paris von Ihrem Wohlwollen erhält, und von dem guten Betragen derjenigen überzeugt, welche dem von den Einwohnern der Hauptstadt geschenehen Aufruf entsprechen, beschlossen hat, daß einem jeden der sechs Mann, welche am ersten die Dekoration der Ehrenlegion werden verdient haben, eine jährliche Pension von 250 Fr. soll ausgemworfen werden.“

Der Kassationsgerichtshof hat 40, der kais. Gerichtshof in Paris 20, der Rechnungshof 40, die Angestellten beim Sekretariat des Staatsraths 2, die Angestellten in den Bureaux des Ministeriums der General-Polizei 2 berittene und equipirte Reiter Sr. Maj. dem Kaiser angeboten. Mainz hat deren 25, Aken 20, Köln 40 und Birtscheid 5 angeboten.

Der Präfekt des niederrheinischen Departement, Esjay-Marnesia, hat an die Maires dieses Departement folgendes erlassen: „Meine Herren, im nämlichen Augenblicke, wo die Hauptstadt des Reichs für 500 berittene, ausgerüstete und gekleidete Reiter stimmte, stimmte die Stadt Straßburg für deren 100, jene von Schlettstadt für 10, und von allen Seiten des Departements waren mir ähnliche Anerbietungen angekündigt. Die Abstimmungen der zwei, Straßburg am nächsten liegenden Kantons habe ich schon erhalten. Der Kanton Weispolsheim hat 7 ausgerüstete Pferde angeboten, und der Kanton Oberhausbergen bietet 8 an, die zwei Pferde nicht mitbegriffen, welche von den Gemeinden Oberhausbergen und Eckolsheim angeboten worden sind. Ich sehe voraus,

daß von jetzt bis in acht Tagen der Präfelt des nieder-rheinischen Departement zum hundertstenmale der Regierung zu wiederholen haben wird, daß der Kaiser keine ergebenere Unterthanen hat.“

Das holländische Handelsschiff, der junge Cornelis, Kapitän Ingelberg, war am 16. Dez. in der Zuyderzee auf der Höhe und Breite der Insel Blieland eingefroren. Dieses Schiff blieb in dieser Lage vom 16. bis zum 25. Dez. und that mit jedem Augenblick Nothschüsse, ohne Hilfe erhalten zu können; vergebens suchte die Besatzung, sich über das Eis zu retten; dasselbe war noch nicht fest genug, und sie war genöthigt, an Bord zurückzukehren; die Lage dieser Seeleute war schrecklich; da sie an allem Mangel litten und durch Strapazen ausgemergelt waren, blieb ihnen beinahe keine Hoffnung mehr übrig, dem sie bedrohenden Tode zu entgehen. Hr. Vooter, Unterlieutenant der Douanen in Blieland, mit welchem sich die H. Prevost und Mercier, ein Lieutenant und ein Douanier vereinigten, faßten den Plan, alles zu wagen, um sie zu retten. Sie luden die Seeleute der Insel ein, sie zu unterstützen; Johannes Vffebrand, Glaas, Diefert, Glaassen, Biffer und Hendrick, Robe, stellten sich freiwillig, und alle, ohne zu überlegen, daß das Eis sie verschlingen könnte, und die Gefahr beinahe gewiß war, eilten diesen Unglücklichen zu Hilfe; ihre ehrenvolle Hingebung wurde bald durch den vollständigsten Erfolg gekrönt; sie kamen ohne widrigen Zufall bei dem Schiffe, der junge Cornelis, an. Hr. Vooter, der wohl voraus sah, daß es der Besatzung an Lebensmitteln fehle, hatte die Vorsicht getroffen, deren mitzunehmen, und gab durch diese Vorsicht einer Anzahl Menschen das Leben wieder, die vor Hunger starben und den Strapazen unterlagen; es gelang diesen braven Leuten hierauf, diese unglücklichen Seeleute nach der Insel zurückzuführen, wo man sie von neuem unterstützte, und wo sie ihren Befreiern den ihnen schuldigen Dank ablegten.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 21. d. zu 78 Fr. 20 Cent.

Großbritannien.

Am 10. d. gieng eine Schiffsdivision unter den Befehlen des Gen. Beauclerc von Portsmouth nach Amerika ab.

Die Korvette, the Ferret, die am 6. d. aus Veith ausgelaufen war, ist am folgenden Tage vor Nord-

Schields zu Grunde gegangen, die Schiffsmannschaft jedoch gerettet worden.

Der Graf von Pamela ist, als außerordentlicher Gesandter des Hofes von Brasilien, zu London angekommen.

Am 13. d. standen die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds zu 597, und das Omnium zu 9.

Herzogthum Warschau.

Der Ministerialrath hat durch ein am 1. d. erlassenes Dekret allen Unterthanen, die durch den Krieg in die Unmöglichkeit versetzt worden sind, ihre Abgaben zu entrichten, die Entlastung von denselben zugesichert, wenn sie gültige Beweise ihres erlittenen Verlusts beibringen können.

Beschluß der Proklamation des Konföderationraths an die Armee. „Helden! Nicht diejenigen verdienen in der Geschichte an der Seite der unselblichen Macedonier und der römischen Helden verewigt zu werden, denen das Glück, welches alle Hindernisse bei Seite räumt, zu leichten Vortheilen verholfen hat, sondern diejenigen, welche in den Kampf gehen, und in demselben, sich nach Verhältnis der Hindernisse emporhebend, nach Verhältnis des Unglücks sich durch Unerschütterlichkeit des Gemüths aufrecht erhaltend, jedes Mißgeschick überwinden und übersehen konnten, und so durch ihre Beständigkeit die Unbeständigkeit des Schicksals besiegten. Widerwärtigkeiten und Unglücksfälle bilden die Erfahrung der Menschen und Nationen. Hier zeigt sich ihre Größe, hier offenbart sich ihr ganzer Werth. Helden! In Euch spiegeln sich Eure junge Waffengeführten; dient ihnen zum Muster auf dieser für sie neuen Bahn. Unsere Gelübde sind gemeinschaftlich. Das, was wir vor dem Altar des Vaterlandes geschworen haben, habt Ihr auf dem Schauplatz des Krieges wiederholt. Wir wollen also durch Thaten und durch Aufopferung alles dessen, was wir besitzen, auf die heilige Stimme des Vaterlandes, während Ihr Euch durch Tapferkeit und Ausdauer immer mehr verdient macht, die Sache unserer Nachkommen zum Ziel führen. Geschehen zu Warschau in der Session des Generalraths der Generalkonföderation des Königreichs Polen, den 8. Jan. 1813. Anstatt des Marschalls der Generalkonföderation des Königreichs Polen, St. Zamoycki. Kajetan Kozmian, Sekretär.“

Preußen.

Von den für Schlesien bestimmten russ. Kriegsgefan-

genen sind bis jetzt, nach Berliner Zeitungen, 60 Offiziere und 2762 Unteroffiziere und Gemeine über Grunberg in die designirten Depots theils abgegangen, theils noch auf dem Marsch begriffen.

In Nürnberger Blättern liest man folgende Reklamation: „Der Nürnberger Korrespondent hat vor einigen Monaten eine Schilderung der beiden Generale von Kleist und von Massenbach, welche bei dem königl. preussischen Korps d'Armee gegen die Russen stehen, aufgenommen, welche ganz auf den Verfasser verschiedener militärisch-politischer Schriften gleichen Namens zielt; da nun letzterer in keinen Dienstverhältnissen irgend eines Souverains steht, sondern auf seinen Gütern im Königreich Polen, dießseits Posen, und bloß der Litteratur und der Feldwirthschaft lebt, so ist es nöthig, dem Publikum zu erklären, daß der obige königl. preuß. Gen. Lieut. v. Massenbach eine ganz andre Person, als letztgedachter Schriftsteller ist.“

Schweiz.

Die Regierung des K. Freiburg hat unterm 15. d. Kund gemacht, daß der dortige Bischoff mit Unwillen von einem auf seine Rechnung ausgestreuten, angeblich mit 40 Tag Ablass verbundenen, in sehr unziemlichen Ausdrücken abgefaßten Gebete für den Pabst Nachricht erhalten habe. Die Regierung behaltet sich gegen die noch unbekanntem Urheber dieser schändlichen Falschheit die gerechte Strafe vor.

In der St. Gallener Zeit. liest man: „Auch in Petersburg ehrt man die Anstalt nach Pestalozzischen Grundsätzen. Der humane Klinger, Gen. Studiendirektor und Kurator der Universität Dorpat, begünstigt sie. Muralt zählte im Okt. v. J. schon 33 Böglinge, und die Gemahlin des ehemaligen Ministers des Innern, Kotschubey, nimmt Unterricht in der Methode. Söhne verwiesener franz. Kaufleute wandern nach Tifferten.“

Der bekannte Landschaftmaler, Curty, ist am 9. d. in Freiburg gestorben.

Spanien.

Aus Vittoria wird unterm 1. d. gemeldet: „Mina ist aus Aragonien über Sanguesa zurückgekommen, wo er mehrere Tage verweilte. Er scheint ausnehmend ermüdet, und in sehr übler Stimmung über seine Expeditionen in Aragonien zu seyn. Sie hatten den Erfolg nicht, den er sich davon versprochen hatte. Er hoffte einen Bandenchef

zur Unterwerfung zu vermögen, der ihn nicht anerkennen will, und den er bis nach Catalonien verfolgt hat. Er schmeichelte sich gleichfalls, die Herzogin von Albufera und ihr Gepät aufzuheben, und die Garnison von Huesca zu Gefangenen zu machen. Aber sein Plan scheiterte; seine Banden haben beträchtlich gelitten, und die Zahl der Rekruten entspricht seiner Hofnung nicht.“

Französisch-Russischer Krieg.

Nach einem Schweizerblatte erholten sich die Schweizerregimenter mit Ende Dez. in guten Quartieren zwischen der Passarge und der Weichsel von den Mühseligkeiten des Feldzugs. Ein großer Theil dieser Truppen lag zu Elbing. Alle hatten sich in den heißen Gefechten an der Berezyna ausgezeichnet, in welchen sie wieder den Ehrenplatz hatten und mit Kraft behaupteten. Bei allen Regimentern wurden Dekorationen verliehen. Das 2. Regiment befehligt dermal der Hr. v. Seedorf. Der Oberst v. Castella stellt seine Gesundheit in Paris her.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 28. Jan.: Trajan in Dazien, Oper in 2 Akten; Musik von Nicolini.
Freitag, den 29. Jan.: Feodore, Schauspiel in 1 Akt, von Kosebue. (Mde. Klostermeyer die Feodore als erster Versuch auf hiesiger Hofbühne.) Zum Beschluß: Der kleine Matrose, Oper in 1 Akt; Musik von Gaveaux.

Todes-Anzeige.

Tief gebeugt klüden wir allen unsern Gönnern und Freunden den Tod unsers Sohnes und Bruders, des Med. Dr. Christian Ludwig Schuster, an, welcher am 16. dieses Monats auf ein Nervenfieber erfolgte, das ihn — auf einer höhern Ausbildungsreise begriffen — in Göttingen befallen hat. Indem wir uns alle Beileidsbezeugungen verbitten, empfehlen wir uns zugleich ihrer fernern Gewogenheit und Freundschaft.

Karlsruhe, den 26. Jan. 1813.

G. B. Haag, Knabenschullehrer.
Friderike Haag, geb. Fritz.
G. Friderike Schuster.

Karlsruhe. [Bekanntmachung, die bei Sendungen nach den französischen Departements im nördlichen Deutschland nöthigen Certificats d'Origine betr.] Nach den bei der General-Direktion der königl. Westphälischen Posten eingezogenen Erkundigungen sieht man sich veranlaßt, hiermit nachträglich zu den schon in den Anzeigeblättern erschienenen Bekanntmachungen vom 6. Dez. 1811 und 7. Jänner 1812, welche auch in No. 49 der Großherzogl. Staatszeitung vom 18. Febr. 1812 eingerückt worden, noch zur Kenntniß des Publikums zu bringen, daß außer den dort schon aufgeführten Bedingungen der Einführung von den genannten Artikeln nun auch noch diejenigen hinzukommen, daß die den erlaubten Einfuhrartikeln beizulegenden Certificats d'Origine in französischer Sprache abgefaßt seyn müssen,

indem sonst die Sendungen zurückgewiesen, und auf Kosten des Absenders wieder retour geschickt werden.

Karlsruhe, den 19. Jan. 1813.

Großherzogl. Badische Post-Direktion.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des verlebten Hirschwirth Ferdinand Wolfgang zu Schriesheim ist der förmliche Sankt erkannt, und zu dessen gesetzlicher Verhandlung Tagfahrt auf Montag, den 22. Febr. curr., frühe 9 Uhr, festgesetzt worden. Die sämtlichen Gläubiger werden nun hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an besagtem Termin dahier vorzubringen, urkundlich nachzuweisen, und über den Vorzug zu streiten; in Entziehung aber des Ausschlusses von der Sanktmasse gewärtig zu seyn.

Heidelberg, den 15. Jan. 1813.

Großherzogl. Bad. Amt Unterheidelberg.

Neßter.

Alef.

Sinsheim. [Eiktalladung.] Der schon seit ohngefähr 30 Jahren als Metzgernecht sich auf der Wanderschaft befindende Georg Kramer von Steinsfurth, oder dessen allenfallsige Vebeserben, werden hierdurch aufgefordert, innerhalb einem Jahr a dato sich dahier zu melden, widrigenfalls sein unter Kuratel stehendes Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen hinlängliche Kautionsleistung verabsolgt werden soll.

Sinsheim, den 6. Jan. 1813.

Fürstl. Leiningerisches Justizamt.

Krancher.

Hafenrefer.

Sinsheim. [Ausschließungs-Erkenntnis.] Da gegen diejenigen etwaigen Gläubiger oder Rechtsprätendenten des zu Schluchtern verstorbenen K. K. Hoffaktors, Elias Behr Massenbach, welche der öffentlichen Aufforderung vom 14. Sept. v. J. zufolge ihre Rechtsansprüche dahier bei Amt nicht angebracht und rechtlich ausgeführt haben, durch amtliches Erkenntnis vom heutigen der Rechtsnachtheil des Ausschlusses erkannt worden ist, sohin alle Ansprüche jederlei Art, welche gegen den verstorbenen K. K. Hoffaktor Elias Behr Massenbach zu Schluchtern, oder an dessen Verlassenschaft, von denselben hätten erhoben werden können oder mögen, für erloschen erklärt sind, so wird dieses zur allgemeinen Kenntniß auf Ansuchen der Erben des Hoffaktors Elias Behr Massenbach hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Sinsheim, den 8. Jan. 1813.

Fürstl. Leiningerisches Justizamt.

Krancher.

Hafenrefer.

Freiburg. [Eiktalladung.] Der lebige Johann Benedikt Hezel von Freiburg ist schon im Jahr 1792 als Bäckernecht bei der Kais. Oestreich. Feldbäckerei aus seiner Heimath abgegangen, ohne daß derselbe seit dieser Zeit etwas von sich hören ließ. Auf Andringen dessen Verwandten wird daher auf Kundtschaftserhebung erkannt, und Johann Benedikt Hezel anmit aufgefordert, binnen einem Jahr und 6 Wochen sich um so gewisser dahier zu stellen, oder seinen Aufenthalt anzuzeigen, widrigen nach Verfluß dieser Frist dessen beträchtliches Vermögen den nächsten Anverwandten provisorie gegen Kautions eingewantet werden wird.

Freiburg, den 20. Jan. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadttamt.

v. Jagemann.

Risch.

Oberkirch. [Eiktalladung.] Die beiden Brüder Georg und Janoz Huber von Dypenau, welche sich schon vor dreißig Jahren auf die Wanderschaft begeben, und nach den letzten, im Jahre 1794 aus London erhaltenen Nachrichten nach Ostindien sich eingeschifft haben, werden andurch aufgefordert, binnen einem Jahr so gewiß dahier bei diesem Amte sich zu stellen, und ihr in 3600 fl. bestehendes Vermögen in Empfang

zu nehmen, als sie widrigen als verschollen erklärt, und ihr Vermögen ihren nächsten Anverwandten gegen Kautions eingehändigt werden wird.

Oberkirch, den 14. Jan. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Achern. [Erbovordung.] Joseph und Andres Bopnert, von Blaubronn im Kapplerthal, entfernten sich schon im Jahr 1799, und begaben sich unter das Kaiserl. Oestreichische Militär, ohne seither von sich etwas hören zu lassen. Dieselben werden daher aufgefordert, innerhalb einem Jahr das ihnen anerfallene Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches ihren nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz wird überlassen werden.

Achern, den 19. Jan. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Winderer.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 15. künftigen Monats Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden circa 30 Stük Forster, Ungsteiner, Deidesheimer und andere Sorten höchst reingehaltene Weine, von den Jahrgängen 1794, 1798, 1802 und 1807, in dem ehemaligen Königl. Bayerischen Hotel dahier, mit den Fässern, gegen baare Zahlung, öffentlich, freiwillig versteigert, wovon die Proben Vormittags an den Fässern genommen werden können. Auf Verlangen von Liebhabern kann auch ein ausgezeichnetes Lager von 1802er Rüdesheimer, Hochheimer und Riersteiner Weinen von den ersten Lagen dabei in Ausgebot gebracht werden.

Mannheim, den 27. Dez. 1812.

D. H. Schmalz und Sohn.

Heidelberg. [Haus-Versteigerung.] Das dem hiesigen Bürger und Bierbrauer Johann Martin Keidel zugehörige, an der Hauptstraße zwischen dem Kornmarkt und dem Karlsplatz dahier gelegene Haus zum großen Faß nebst dem Nebenhause ad 27 R. 13 Sch. 13 B. H. W. Sch., worauf die Bal- Bierbrauerei- und Brandweinbrennereierechtigkeit hafter, und welche im unteren Stok 1 große Wirthsstube, nebst 4 andern Zimmern, 1 Küche, nebst Waschküche, 1 Brennhaus, 1 steinerne Stiege — im zweiten Stok 8 Zimmer, 2 Küchen — im dritten Stok 5 Zimmer nebst 1 Küche, und mehrere Kammern und 7 Speicher — im Nebenhaus 2 Zimmer, das Brauhaus, die Werkstätt, Stallung für 20 Pferde, eine durchgehende Einfahrt, einen geräumigen Hof, nebst einem laufenden Brunnen, und 7 Keller, worin 140 Fuder Wein eingelegt werden können, enthalten, wird Freitags, den 12. kommenden Monats Febr., früh 10 Uhr, dahier auf dem Rathhaus freiwillig versteigert werden.

Heidelberg, den 13. Jan. 1813.

Großherzogliches Stadttamtsrevisorat.

Weber.

Bruchsal. [Mühle zu vertheilen.] Die der Gemeinde Graben zustehende Mühle daselbst, bestehend in 3 Mahlm- und 1 Gerbgang, soll den 1. k. M. Febr., Morgens 10 Uhr, zu Graben auf dem Rathhause in einen weitem Zeitbestand von Georgi 1813 bis 1816 vertheilt werden. Welches den Steiglustigen, welche sich übrigens mit hinlänglichen Zeugnissen über ihre Aufführung und Vermögen auszuweisen haben, bekannt gemacht wird.

Bruchsal, den 12. Jan. 1813.

Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt.

Guhmann.

Mannheim. [Blättertabak zu verkaufen.] Noch ohngefähr 2000 Centner alter Blättertabak, Pfeisengut, sind zu haben bei Handelsmann Matheus Gerhard in Mannheim.

Heidelberg. [Wein zu verkaufen.] In Heidelberg in der Steingasse No. 317 sind sehr gut und rein gehaltene 1810er und 1811er Bergsträßer und Rheinweine sowohl Dhm: als Fuderweis zu haben.